

EIN MAGAZIN DER HOFMEISTER GRUPPE

netzwerk

AUSGABE_3_2007

Startschuss für
Multipark in St. Florian

Der Baubeginn steht kurz bevor

Hubschrauber-Check
mobil

Neues aus den
Partnerunternehmen

Acuo und Holoplex

Neue Aufgaben für die
Führungsriege



Wir zeigen Kompetenz – in vielen Bereichen

Ein Jahr neigt sich dem Ende zu, das wir als sehr erfolg- und ereignisreich verbuchen können. Die Gründung des Unternehmens Holoplex wurde abgeschlossen, mit der Wohnanlage in der Kotzmannstraße geht bereits das erste Projekt dieses neuen Unternehmens an den Start. Das ambitionierte Projekt Multipark in St. Florian, für das Holoplex verantwortlich ist, nimmt Formen an.

Die acuo Hotel, Seminar und VeranstaltungsGmbH verzeichnet bereits einen erfreulichen Buchungseingang für den Hotel- und Seminarbetrieb im Stift St. Florian – noch vor der Eröffnung.

Die Hofmeister-Gruppe wird immer mehr zum Netzwerk verschiedenster Kompetenzen. Zu einem Netzwerk, in dem jedes Unternehmen vom anderen profitieren kann. Weil wir der Meinung sind, dass diese Erfolge zu einem großen Teil von unseren MitarbeiterInnen abhängen, haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir auch auf diesem Feld bestmögliche Ergebnisse erzielen können. Mit Ausbildungspass und Supervision ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan – nämlich nach vorn!

Herzlichst
Hermann Hofmeister

editorial

Inhalt

STARTSCHUSS FÜR MULTIPARK	3
Baubeginn steht bevor	
HOLOPLEX BETREUT ERSTES PROJEKT	6
Bauträger und Vermieter hat Betrieb aufgenommen	
AUSBILDUNGSPASS ALS HILFESTELLUNG	8
Konzept für personenbezogene Weiterbildung	
QUALITÄTSMANAGEMENT BALD AM START	9
Einführung bis Sommer 2008 geplant	
SUPERVISION ALS QUALITÄTSMERKMAL	10
Wie gehen wir mit Belastungen um	
FÜHRUNGSRIEGE WIRD GESTÄRKT	11
Mehr Aufgaben für Kepplinger, Sixt und Stroß	
IM GESPRÄCH	12
Interview mit Carolin Stroß	
AUSTRIAN SKY STARTET IN DUBAI	13
Lizenzen für Hubschrauberflüge in den Vereinigten Arabischen Emiraten beantragt	
TOPARCHITEKTUR FÜR ZEMENTWERK	14
Hofmeister Generalunternehmer errichtet modernes Bürogebäude für Kirchdorfer Zement	
SKYLINER STELLT SICH VOR	16
Flugbetrieb wartet europaweit Helikopter	
MEDIATION ALS LÖSUNG	18
UNTER UNS VORSCHAU TERMINE	20

IMPRESSUM

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER:

Hofmeister GF GmbH, Gilmstr. 23, A 4020 Linz

REDAKTION UND GESTALTUNG: Medias Marketing & Werbung, Herrenstr. 18, A 4020 Linz

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Hofmeister GF GmbH, Gilmstr. 23, A 4020 Linz



Großprojekt Multipark zeigt die Kompetenz von Holoplex

Für die Hofmeister-Gruppe brachte das Jahr 2007 viele interessante Aufträge und auch für 2008 steht bereits einiges auf dem Fahrplan. Ein besonders attraktives Projekt ist das Bauvorhaben Multipark in St. Florian. Die Projektentwicklung dafür übernahm Holoplex GmbH, wobei das Unternehmen auch insgesamt zeigt, welche Kompetenzbreite dahintersteckt. In Kürze soll der Spatenstich erfolgen.

Holoplex-Gesellschafter Johann Höfler hält die Option für das Gelände Löblfeld, auf dieser Option basierend betreibt die Firma Holoplex die gesamte Projektentwicklung. Die Einreichplanung ist abgeschlossen, der Kostenplan als wichtige Grundlage steht. Der Startschuss für die ersten konkreten Vorhaben ist zudem bereits gesetzt. In Kürze soll mit dem Bau zweier Bürogebäude begonnen werden, in die sich einerseits Hofmeister und andererseits die T.T.I.-Personaldienstleistungs GmbH einmieten werden. Projektleiter ist Timo Stini. Parallel dazu soll auch die Energiezentrale

realisiert werden. Letztere wird von der Planung bis zur Umsetzung durch die Firma Eneway in Kooperation mit den Hofmeister-Mitarbeitern betreut.

NEUES T.T.I.-DOMIZIL

Die Vorarbeiten für die Bürozentrale der T.T.I sind bislang am weitesten vorangeschritten. Derzeit läuft die Einreichplanung. Nach deren Abschluss soll sofort mit dem Hofmeister-eigenen Bürogebäude begonnen werden. Hier ist der Umzug für die zweite Jahreshälfte 2008 geplant.



Das neue T.T.I.-Gebäude wird als erstes Projekt errichtet

HOFMEISTER ERHÄLT EIN TOPMODERNES GEBÄUDE

Der neue Gebäudekomplex wird neben einem allgemeinen Empfangsbereich mit Telefonzentrale sowie einem zentralen Sekretariat Platz für die Unternehmen Hofmeister Generalplaner, Hofmeister Generalunternehmer, Hofmeister Geschäftsführungs GmbH, Hofmeister Beteiligung, Hofmeister Holding, HOBA und ENEWAY bieten.

Daneben sollen auch die Bereiche Administration mit Projektadministration und kaufmännischer Verwaltung sowie eine Multimediaabteilung mit einem großen und zwei kleinen Besprechungszimmern Einzug halten. Es wird einen Lounge-Bereich für Kunden, eine Cafeteria sowie diverse Nebenräume geben.

ERWEITERUNGSBAU BEREITS EINKALKULIERT

Das gesamte Gebäude wird rund 1.000 Quadratmeter Nutzfläche bieten, die erste Ausbaustufe ist ebenerdig. Sie lässt die Möglichkeit offen, bis zu zwei weitere Etagen aufzustocken. Das neue Gebäude wird mit Stellplätzen in ausreichender Anzahl ausgerüstet. In dem neuen Gebäude sollen bis zu 25 Hofmeister-Mitarbeiter untergebracht werden.

Die gesamte EDV wird sowohl unter technischen als auch unter organisatorischen Gesichtspunkten neu aufgebaut. Daneben plant die Hofmeister-Gruppe die Einführung des Intranets als interne Informationsplattform. Neu aufgesetzt wird auch die Archivierung. In einem Besprechungszimmer wird ein Videokonferenzsystem installiert. Für die Mitarbeiter ist ein eigener Ess- und Fitnessbereich geplant.



acuo

Erfreuliche Nachfrage schon vor der Eröffnung

Das Seminarhotel acuo absolvierte vor Kurzem einen überaus gelungenen Start. Bereits vor dem offiziellen Beginn war die Nachfrage sehr erfreulich. Gerade rechtzeitig wurden daher jetzt auch der Umbau und die Möblierung des 22 Zimmer umfassenden Gästehauses im Stift St. Florian abgeschlossen. Die Zimmer präsentieren sich in bewusst reduzierter Gestaltung, um dem klösterlichen Charakter des Stifts gerecht zu werden. Denn Ambiente schafft Image.

Ausblick 2008

EXTERNE PROJEKTE

Bürogebäude T.T.I.
Technisches Zentrum
Energiezentrale, Hoteltrakt, Wohnanlage
Bürogebäude in Wöllersdorf
Bürogebäude für Firma Waser in Ried im Traunkreis als Ergänzung zur bereits errichteten Halle
Lagerhalle für Bio-One in Frickenhausen/Baden-Württemberg
Neubau einer Betriebsanlage in Ungarn
Biogasanlage
Bürogebäude in Niederösterreich
und viele weitere

INTERNE PROJEKTE:

Neubau Bürogebäude
Einführung des Bildungspasses
Ausbau der kaufmännischen Abteilung und kaufmännischen Leitung
Erneuerung der EDV
Qualitätsmanagement und Auditierung
Archivierung



Holoplex errichtet erstes Projekt

Holoplex wurde als Immobilienentwickler gemeinsam von JFH Beteiligungs GmbH (Kommerzialrat Johann Höfler, Eigentümer der T.T.I.- Personaldienstleistungs GmbH) und Hofmeister Holding GmbH (Ing. Hermann Hofmeister) gegründet. Den Hintergrund für diese Kooperation bilden dabei die Projekte neues T.T.I.- bzw. Hofmeister-Bürogebäude sowie die Projektentwicklung Multipark, wo Holoplex als Bauträger und Vermieter fungiert. Seit September 2007 ist das Unternehmen auf dem Markt aktiv.

Die Leistungen von Holoplex werden künftig ein breites Aufgabenfeld von der Projektentwicklung über die Verwertung oder Vermietung von Immobilien bis zum Facility-Management abdecken. Konkrete Aufgaben werden dabei sowohl innerhalb der Hofmeister-Gruppe als auch extern wahrgenommen. So sollen eigene Immobilien auf- und ausgebaut, aber auch Fremdimmobilien verwaltet werden. Mit dem Aufbau einer eigenen Facility-Kompetenz sollen die Bereiche Wartung, Instandhaltung, Reinigung, Grünanlagen, Verkehrsflächen, Schneeräumung und vieles mehr serviert werden.

MIT DOPPELTER ERFAHRUNG BEREIT FÜR NEUES

Johann Höfler und Hermann Hofmeister leiten gemeinsam mit Herrn Egger als Geschäftsführer die Firma Holoplex und vereinen so ihre Erfahrungen aus zwei unterschiedlichen Bereichen. Herr Kurt Höfler baut das Facility-Management auf und betreut den Immobilienverkauf. Werner Bruckner ist bei Holoplex für die kaufmännischen Agenden verantwortlich.

PROJEKT KOTZMANNSTRASSE UND MEHR

In der Kotzmannstraße wird aktuell eine moderne Wohnanlage mit zwei Gebäuden errichtet. Sie ist das erste von Holoplex betreute Projekt. Werbeauftritt, Prospekte und Homepage werden gemeinsam mit der Linzer Agentur Medias entwickelt und umgesetzt, um die Vermarktung gezielt voranzutreiben.

Ein weiteres Standbein von Holoplex bildet das Hotel- bzw. Boarder-Wohnen. Als Vision sollen künftig mehrere derartige Einrichtungen betreut werden. Neben der Projektentwicklung geht es dabei primär darum, entsprechende Immobilien aufzubauen und zu vermarkten.





UMNUTZUNG ALTES BÜRO GILMSTRASSE

Eine ganz neue, sprich gastliche Zukunft erwartet beispielsweise die Häuser in der Gilmstraße und der Willemerstraße. Die sechs Gebäude werden zu einer Einrichtung fürs „Hotelwohnen“ (wie dies in St. Florian ebenso geplant ist) umfunktioniert. Zielgruppe sind Mitarbeiter von Personaldienstleistern im Außeneinsatz beziehungsweise auswärtiges Montagepersonal, aber auch Linzgäste und Fahrradtouristen. Sie alle werden in zentraler Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur voestalpine und zum Chemiepark übernachten können. Ziel ist es, durch einen möglichst geringen Verwaltungsaufwand einen konkurrenzlos günstigen Preis zu re-

alisieren. Angeboten wird ein angenehmes Kurzzeitwohnen in einem Ambiente zum Wohlfühlen, die klassische Hotelinfrastruktur entfällt jedoch. In diesem Sinne wird auch auf einen klassischen Restaurantbetrieb verzichtet, das Angebot soll allerdings ein Frühstück beinhalten – und der Gast kann vom Wäsche- bis zum Shuttleservice eine Reihe praktischer Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Das Projekt soll 2009 gestartet werden. Der Vertrieb wird von Kurt Höfler aufgebaut. Verwaltung und Administration werden von ACUO übernommen. Die einzelnen Zimmer sind EDV-logistisch buchbar und verwaltbar.

Ausbildungspass als Hilfestellung für Unternehmen und Mitarbeiter

Kompetente, gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Erfolgsgrundlage für jedes Unternehmen. Für die Unternehmensführung ist es daher wichtig, sich einen Überblick über den Bildungs- und Ausbildungsstand der MitarbeiterInnen verschaffen zu können. Die Hofmeister-Gruppe hat daher ein Dokument entwickelt, das in kürzester Zeit Aufschluss über diesen sensiblen Bereich auf dem Personalsektor geben kann.

Zum einen soll der Ausbildungspass für die Mitarbeiter der Hofmeister-Gruppe maßgeschneiderte Schulungskonzepte ermöglichen. Zum anderen kann dadurch die Mitarbeiterqualifikation aus Sicht des Führungskreises dargestellt werden. Bevor Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen festgelegt werden, ist jedoch vorgesehen, die Mitarbeiter und deren Ausbildungsstand vorab einzeln zu listen. Ludwig Kepplinger hat dafür ein Konzept erarbeitet. Der Pass soll bereits ab dem ersten Quartal 2008 ausgegeben werden.

In den Mitarbeitergesprächen werden dann künftig Ausbildungs- und Entwicklungsziele festgelegt. Die entsprechenden Schulungserfordernisse werden fixiert, um den Mitarbeitern die für sie erforderlichen und sinnvollen Maßnahmen aufzuzeigen. Erstellung und Führung des Ausbildungspass-

es liegen beim Unternehmen. Der Pass befindet sich aber im Eigentum der Mitarbeiter. Sie müssen die darin festgelegten Vereinbarungen einhalten.

PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG ALS MUSS

Neben der fachlichen Entwicklung will das Unternehmen durch die Einführung des Ausbildungspasses auch die persönliche und soziale Entwicklung der Mitarbeiter fördern. Zwar liegt dieser Bereich der Weiterentwicklung naturgemäß in der Verantwortung jedes Einzelnen. Die Hofmeister-Gruppe versucht allerdings, Hilfestellung und Unterstützung zu bieten. Das Unternehmen setzt eine laufend erkennbare und nachvollziehbare Entwicklung der Mitarbeiter voraus. Der Ausbildungspass macht Entwicklungen transparenter und nachvollziehbarer. Hofmeister will mit den besten Mitarbeitern Bester auf dem Markt werden.





Qualitätsmanagement bald am Start

Schulungen, Audits und Qualitätsberichte sollen Standards gewährleisten

Bis zum Sommer 2008 will die Hofmeister-Gruppe ihr Qualitätsmanagement so weit eingeführt haben, dass bis zur Büroumsiedelung bereits intern auditiert werden kann.

Das Qualitätsmanagement umfasst innerhalb einer Organisation alle Maßnahmen der Leistungserbringung und zielt darauf ab, die vom Kunden erwartete Qualität sicherzustellen – und bei Hofmeister auch die eigenen hohen Standards zu manifestieren. Weil Unternehmen stets in Bewegung sind und sich verändern, ist es dabei notwendig, bewährte Arbeitsabläufe zu hinterfragen und anzupassen. Wichtig ist daher beim Qualitätsmanagement auch der Blick in die Zukunft. Ermöglicht werden soll dies durch laufende Überprüfungen in Form von Audits sowie laufende Qualitätsberichte. Außerdem besteht erhöhter Schulungsbedarf.

EXPERTEN HELFEN UNS

Die Hofmeister-Gruppe setzt bei der Entwicklung des Qualitätsmanagements auf die Unterstützung von DI Philipp Zürcher aus dem bayerischen Tannesberg. Er hat bereits die ersten allgemeinen Ansätze – ausgehend von der Holding über die Administration in der Geschäftsführungs GmbH – entwickelt. Die internen Abläufe sind weitgehend schriftlich erfasst. Als externer Auditor und Berater bringt Herr Zürcher einen objektiven Blick-

winkel in den Prozess des Qualitätsmanagements ein. Er weiß aus eigener Erfahrung aus der Baubranche, wovon er spricht, und gibt konkrete Ratschläge weiter.

Gleichsam aus den eigenen Reihen kommt Roland Glas mit ins Boot. Er arbeitet als Qualitätsmanager bei Skyliner im Bereich Flug bzw. Wartung, wo die Anforderungen in puncto Qualität naturgemäß extrem sind. Zudem wird Carolin Stroß das QM-Projekt im Bereich Management und Organisation unterstützen.

Im ersten Quartal 2008 soll das Konzept für das Qualitätsmanagement fertig sein, anschließend werden interne Schulungen erfolgen. Das erste Probeaudit soll im zweiten Quartal erfolgen. Bereits jetzt findet die Einbindung aller Mitarbeiter und Abteilungen statt. Sie wird in den kommenden Monaten noch intensiviert. Dieser Prozess erfordert ein erhöhtes Engagement aller im Unternehmen. Bis zum Sommer soll die Einführung des Qualitätsmanagements so weit abgeschlossen sein, dass bis zur Büroumsiedelung bereits laufend auditiert werden kann.

Gesundheit als Ziel, Supervision als neuer Weg



Jeder Mensch verarbeitet die täglichen Belastungen im Job und im privaten Alltag unterschiedlich. Was der eine leicht wegsteckt, wächst sich für den anderen zum Problem aus. Die Negativfolgen daraus sind bekannt. Um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine konstruktive Hilfestellung zu geben, bietet die Hofmeister-Gruppe daher ab sofort die Möglichkeit der Supervision. Ziel ist die Erhöhung der Lebensqualität im beruflichen Kontext.

Die WHO definiert Gesundheit als den Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Wohlbefindens. In der Hofmeister-Gruppe soll das Thema Mitarbeitergesundheit künftig auch unter diesem ganzheitlichen Aspekt berücksichtigt werden. Kurz: Die Idee einer Supervision im Unternehmen ist geboren.

Die Mitarbeiter sollen kritisch reflektieren können: „Wie verkrachte ich das tägliche Leben und meine Aufgaben, wie verhalte ich mich in problematischen Situationen, wie komme ich mit dem Druck in Projekten klar, wie gehe ich mit Kunden um?“ Hermann Hofmeister bringt es auf den Punkt: „Wie verkrachte ich das Ganze?“ Ziel der Supervisionen ist es, ein offenes Klima in diesem Problemfeld zu schaffen, aber auch mit betroffenen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über diese Themen zu sprechen. Die Supervision soll in der Hofmeister-Gruppe als laufende, feste Institution eingerichtet werden. Dadurch soll wiederum die „Performance“ der Mitarbeiter gefördert werden. Derzeit wird das Projekt von Hermann Hofmeister – quasi in einem „Probegalopp“ – als Supervisor geführt.

Ab 2008 wird allerdings ein externer Supervisor zum Einsatz kommen. Die Teilnahme von MitarbeiterInnen der zuletzt durchgeführten Veranstaltung zeigt bereits erfreuliche Ergebnisse.

Elke Eberberger, Silvia Weber, Melanie Gilhofer, Margarete Buschmüller und Martin Schönegger haben erfolgreich das Rauchen beendet – und damit vorbildlich und wegweisend agiert.

Stärkung des Führungsteams

Ludwig Kepplinger, Wolfgang Sixt und Carolin Stroß mit erweiterten Aufgaben

Im Zuge des Aufbaus des Qualitätsmanagements und aufgrund des bisherigen Wachstums ist es erforderlich, dass in weiterem Ausmaß Aufgaben von Hermann Hofmeister auf die verantwortlichen Führungskräfte ausgelagert werden. Das Trio, das ihn bereits verstärkt im Führungsbereich unterstützt, wird mit den neuen Agenden im Folgenden vorgestellt.

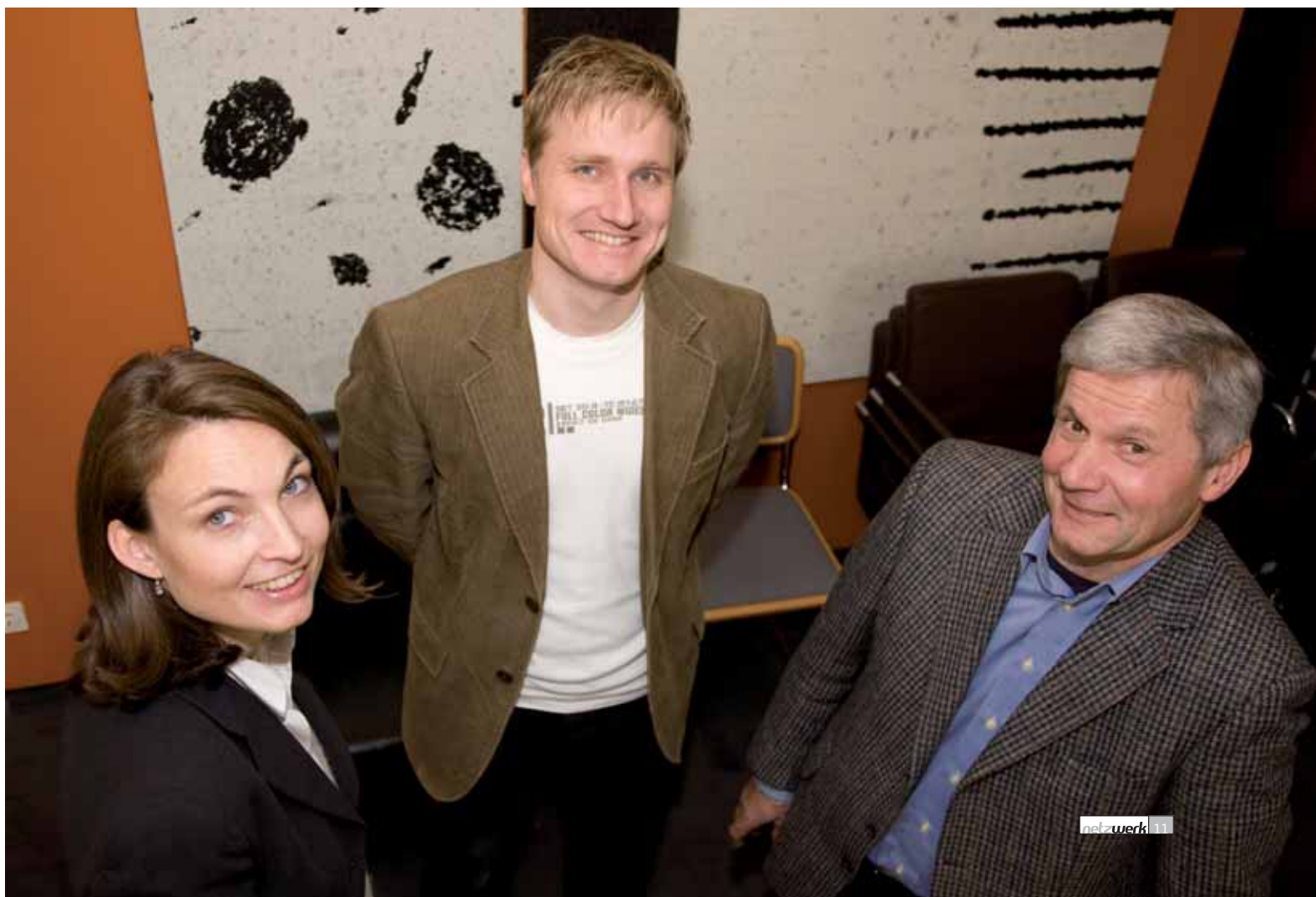
Bisher hatte Ludwig Kepplinger die Aufgabe, das Planungsbüro eigenverantwortlich zu führen. Mittlerweile hat er die gleiche Aufgabe auch für Hofmeister Generalunternehmer übernommen. Zudem wird er als technischer Assistent der Geschäftsleitung am Aufbau der gesamten Gruppe mitwirken und dabei ab Anfang nächsten Jahres noch zusätzlich intensiver operative Agenden der Geschäftsführung in der internen Umsetzung übernehmen.

Wolfgang Sixt führt seit seinem Eintritt ins Unternehmen die HOBA als operative Baufirma. Ab Jahresbeginn 2008 wird er durch die Erweiterung der Kompetenzen und Pflichten, resultierend aus der Erteilung der Prokura, noch intensiver mit der Geschäftsleitung die Entwicklung der HOBA im organisatorischen Bereich vorantreiben. Dabei wird nicht nur großes Augenmerk auf die Logistik und die Entwicklung der fachlichen Aus-

richtung der Mitarbeiter gelegt, sondern auch auf die Grundlage für die kaufmännische Entwicklung, nämlich den Auf- und Ausbau einer projektweisen Nachkalkulation in der HOBA. Eine weitere Aufgabe ist der Ausbau des Qualitätsmanagements in der HOBA in Zusammenarbeit mit den internen Stabsstellen Projektadministration, Projektcontrolling und Rechnungswesen.

Carolin Stroß profiliert sich bereits seit Monaten als tatkräftige Unterstützung von Hermann Hofmeister. Sie ist mit der Projektadministration, der Führung des Sekretariats und Sonderprojekten betraut.

Als weiterer Schritt werden in Kürze auch an die Mitarbeiter hinter den Führungskräften neue Verantwortlichkeiten übergeben. Hier wird es Veränderungen geben. Zudem ist das Unternehmen auf der Suche nach personeller Verstärkung punkto Führungskräfte im kaufmännischen Bereich.



Im Gespräch: Carolin Stroß

Seit Juni 2006 arbeitet Carolin Stroß für die Hofmeister-Gruppe. Ursprünglich war sie mit der Umsetzung von Kleinprojekten und der Unterstützung der Geschäftsführung betraut. Im Rahmen der Absicherung des Firmenwachstums hat sich das Aufgabenfeld von Carolin Stroß aber deutlich weiterentwickelt und ist klar umfangreicher geworden. Ihre derzeitigen Aufgabenschwerpunkte liegen in der Büroorganisation sowie dem weiteren Aufbau des Hofmeister-Unternehmens Eneway. Carolin Stroß leitet das Projekt und setzt Großvorhaben um. Sie betreut mitarbeiterbezogene sowie unternehmensstrategische Projekte bis hin zum Aufbau neuer Firmen. Ein Interview soll Frau Stroß näher vorstellen.

netzwerk: Wo sehen Sie Ihre Fähigkeiten, Frau Stroß?



Carolin Stroß: „Ich persönlich sehe meine Fähigkeiten im logischen und strategischen Denken sowie im Erreichen mir vorgegebener Ziele. Dabei lege ich große Ausdauer und Elan an den Tag. Ich bin seit mehr als zehn Jahren auch selbstständig tätig. Daraus schöpfe ich Erfahrung und Wissen, insbesondere was die bestmögliche Umsetzung von Kundenwünschen anbelangt.“

netzwerk: Was ist Ihre größte Stärke?

Carolin Stroß: „Ein Auftragnehmer hat mir einmal gesagt: ‚Ich weiß, dass Sie das tun, was zu tun nötig ist, daher vertraue ich Ihnen ganz und bitte sie, dies in meinem Sinne zu erledigen.‘ Das umschreibt meiner Meinung nach sehr gut meine Stärke.“

netzwerk: Was ist Ihnen beruflich wichtig?

Carolin Stroß: „Ich will mich persönlich entwickeln und daneben an geschäftlichen wie auch an privaten Aufgaben wachsen.“

netzwerk: Ist Ihr Beruf eigentlich spannend?



Carolin Stroß: „Da sage ich eindeutig Ja! Meine Herausforderung ist es, die kurz- und langfristigen Ziele, auf die oftmals nur in einem einzelnen E-Mail oder einem kurzen Gespräch eingegangen wird, möglichst perfekt umzusetzen. Ich weiß, dass mir hier großes Vertrauen entgegengebracht wird. Da sich Projekte, und dabei meine ich nicht nur Bauvorhaben, immer weiterentwickeln und die dabei handelnden Personen nicht immer so reagieren, wie man sich das wünschen würde, ist dieser Job sowohl spannend als auch herausfordernd.“

netzwerk: Was ist Ihrer Meinung nach das Erfolgsrezept der Hofmeister-Gruppe?

Carolin Stroß: „Ich glaube, dass es keine einfachen Erfolgsrezepte gibt. Die hängen schließlich immer von den handelnden Personen ab. Authentizität ist dabei ein wesentlicher Teil, der der Geschäftsführung zu kommen muss. Hermann Hofmeister hat die Fähigkeit, neben einem hohen fachlichen Wissen auch Kreativität, Strategie und Logik miteinander zu verbinden. Kommunikation und das ‚Auf-die-Leute-Zugehen‘ sind seine großen Stärken. Fähigkeiten, die mit Sicherheit ein Erfolgsrezept darstellen.“

netzwerk: Was macht die Hofmeister-Gruppe in Ihren Augen aus?

Carolin Stroß: „Hofmeister ist ein Unternehmen mit hoher Dynamik. Es bleibt keine Woche ein Stein auf dem anderen. Firmen, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Projekte, alles ist in Bewegung und in ständiger Weiterentwicklung. Auch Teamwork ist ein wichtiger Gedanke, der mir dazu einfällt. Jeder weiß, dass er seinen Beitrag leisten muss, damit alles ein Erfolg wird.“

netzwerk: Wo liegen Ihre Interessen im privaten Bereich?

Carolin Stroß: „Meine Freizeit gehört derzeit vor allem meinem dreijährigen Sohn Lukas Laurenz. Für ihn auch ganz Mutter zu sein ist mir derzeit wichtig. Gerne laden wir Freunde zu uns nach Hause oder im Sommer in unseren großen Garten ein. Das gibt mir derzeit den notwendigen Ausgleich, den ich brauche.“

Das Reiten und Golfen habe ich in den letzten drei Jahren zurückgestellt. Bald möchte ich aber vor allem das Ausreiten im hügeligen Mühlviertel wieder aktiv betreiben.“

Austrian Sky startet in Dubai

Dubai ist ein dynamischer Markt mit einem enormen Wachstumspotenzial und exzellenten Aussichten für neue Ideen. Auch im Transportwesen. Vor Kurzem wurde daher in Dubai die Firma Austrian Sky gegründet. Intention des Unternehmens ist es, Lizenzen für Hubschrauberflüge in den Vereinigten Arabischen Emiraten zu bekommen. Dazu sind Einzelgenehmigungsverfahren bei elf Behörden notwendig.

Aufgrund der aktuellen politischen Situation und des neutralen Status der Vereinigten Arabischen Emirate haben die Menschen dort ein sehr hohes Sicherheitsbedürfnis. Andererseits besteht jedoch ein wachsender Bedarf an Helikoptertransporten. Dabei geht es nicht nur um Personen-

flüge oder Taxidienste, sondern auch um Städteverbindungen, Rettungseinsätze oder Einsätze als Hotelshuttle, Lastentransporte im Bereich der Maintenance für Hochhäuser oder beispielsweise den Austausch von auf diesen Häusern angebrachten Klimaanlage.

Wie weit und wie rasch sich der Markt für Austrian Sky entwickelt, ist derzeit noch nicht absehbar, weil das Angebot für Hubschraubertransporte dort bislang noch nicht vorhanden ist. Die Perspektiven sind jedoch hochinteressant und Austrian Sky plant, auch einen Wartungsbetrieb für Hubschrauber aufzubauen.

SICHERHEITSHANDBUCH ALS ERSTE MASSNAHME

Momentan läuft die weltweite Überprüfung der beteiligten Personen durch Interpol. Als erste Maßnahme wurde von Thomas Kropik ein 16-seitiges Security-Manual for Heli-Flights in Dubai geschrieben und von der Dubai-Police bereits freigegeben. Es soll künftig zum Standardwerk und somit Wegbereiter für künftige Projekte dieser Art werden. Seitens der Regierung wird gerade ein Vorschlag für ein Joint Venture mit Austrian Sky in diesem Bereich erarbeitet.

Dafür soll es sogar einen eigenen Heli-Flughafen im Bereich des neu geplanten Jebel Ali Airports von Dubai geben. Dieser soll der weltgrößte Cargo-Airport mit 160.000 Mitarbeitern werden. Außerdem wird dort eine Hotelmeile für 40.000 Gäste errichtet, für die 80.000 Mitarbeiter benötigt werden. Daraus entsteht eine eigene Kleinstadt.

Auch der Flughafen selbst vereinigt zahlreiche Superlative. So soll es beispielsweise zehn Landebahnen geben, die gleichzeitig bedient werden können.



Topmoderne Architektur für Kirchdorfer Zementwerk



Modernes Bauen bedeutet für ein Unternehmen nicht nur die Erfüllung praktischer Aspekte, es ist vielmehr die Visitenkarte des eigenen Qualitätsanspruchs. Das traditionsreiche Kirchdorfer Zementwerk hat daher für sein neues Bürogebäude die Latte in allen Bereichen hoch gelegt. Als Partner für die Errichtung wurde Hofmeister Generalunternehmer gewählt.

Das Kirchdorfer Zementwerk blickt in jüngster Vergangenheit auf eine höchst dynamische Entwicklung zurück. Der Traditionsbetrieb präsentiert sich heute als internationale Unternehmensgruppe und zählt in puncto Qualität, Produktivität und Umweltverantwortung zu den Besten seiner Branche. Entsprechend diesem hohen Niveau wurde auch die Architektur des neuen Bürogebäudes am Standort Kirchdorf geplant und umgesetzt.

SICHTBETON ALS AUSDRUCKSSTARKES STILMITTEL

Das Gebäude, in dem künftig die Geschäftsführung des Unternehmens Platz findet, besticht vor allem durch seine exklusive Außenansicht. Die Sichtbetonfertigteile der Fassade zeigen eine Menschenkette, die sich in

einem eleganten Oval um die Architektur schlingt. Das Obergeschoß ragt zudem bis zu 12 Meter über das Erdgeschoß, wodurch die Dynamik der ganzen Formgebung zusätzlich an Ausdrucksstärke gewinnt.

Die Rohbauausführung erfolgte durch die Strabag. An die Passgenauigkeit der vorgefertigten Teile und die Sorgfalt im Einbau waren höchste Anforderungen gestellt. Für Ersteres sorgte dabei die Firma Lehner aus Zeilan bei Amstetten als zuverlässiger Lieferant der Betonfertigteile; Zweiteres erfüllte das Generalplaner-Team in gewohnter Professionalität. Verantwortlich für die Top-Qualität der Ausführung und Abwicklung war Christian Dietachmair. Die Architekturlösung entstammt der Kreativität von Thomas Mayerhofer.



ALLES EXAKT IM ZEITPLAN

Der Baubeginn des imposanten Bürogebäudes erfolgte im April 2007. Bereits mit Anfang Dezember 2007 konnte die Abnahme des Baus beginnen. Die Übersiedlung in das neue Domizil erfolgt trotz aller Herausforderungen noch pünktlich vor Weihnachten. HOBA hat somit sämtliche Leistungsschritte exakt im Zeitplan erfüllt, denn auch das sorgt für zufriedene Kunden.





Hubschrauber-Wartung mit mobiler Werkstätte

Seit 2001 gibt es die Firma Skyliner als Flugbetrieb. Das ist in Österreich nicht unbedingt ungewöhnlich, können doch manche Transporte aufgrund der topografischen Gegebenheiten am einfachsten per Helikopter durchgeführt werden. 2006 wurde an Skyliner allerdings noch ein eigener Wartungsbetrieb angegliedert, der von der österreichischen Luftfahrtbehörde zugelassen ist. Skyliner verfügt über alle erforderlichen Wartungslizenzen.

Thomas Kropik ist bei Skyliner als technischer Leiter und „Mädchen für alles“ für die Wartung der Hubschrauber zuständig. „Eigentlich muss man sich das so vorstellen wie bei einem Auto. Das muss auch regelmäßig zum Service.“ Nach 100 Flugstunden ist es bei einem Hubschrauber so weit. 25 Stunden dauert die Wartung in der Regel. Der Serviceplan schreibt dabei minutiös jeden Schritt vor. Haupt- und Heckrotor müssen gewuchtet werden, ansonsten kommt es zu Vibrationen und Schäden an den Lagern und Turbinen. Für die Arbeit an den Rotoren sind Spezialwerkzeuge nötig. Die Rotoren sind nämlich dreidimensional beweglich. Die Minimierung der Vibrationen bringt einen hohen Aufwand mit sich.

„Viele Bauteile eines Hubschraubers sind laufzeitgebunden und müssen nach gewisser Zeit einfach ausgetauscht werden, egal, ob sie kaputt sind oder nicht.“ Nach 1200 Flugstunden ist beispielsweise der Hauptrotorkopf zu überholen, dann sind auch viele Teile auszutauschen.

110 bis 120 Euro an Wartungskosten entstehen pro Flugstunde für einen „Jet Ranger“, wie die Bell 206 genannt wird. Der Neupreis für diese 420-PS-Maschine mit fünf Sitzplätzen liegt bei rund 1,2 Millionen Dollar. Knapp eine Tonne wiegt das Fluggerät im vollgetankten Zustand, maximal 600 Kilo dürfen zugeladen werden.

Bei jedem Wartungstermin wird ein Hubschrauber fast bis auf die letzte Schraube zerlegt. Immer wieder werden technische Neuheiten eingebaut und der Hubschrauber so aktualisiert. Deshalb können die teuren Fortbewegungsmittel bis zu 50 Jahre und mehr eingesetzt werden.



AUTORISIERTE KOMPETENZ

Seit Mai 2007 dürfen von Skyliner im Namen der österreichischen Luftfahrtbehörde auch Kontrolluntersuchungen durchgeführt werden. Das „Pickerl“ für die Hubschrauberscheibe gibt es zwar nicht, die erfolgte Hauptuntersuchung wird allerdings in den Papieren vermerkt. Die Freigabe durch die Luftfahrtbehörde zeigt deutlich, in welcher Qualität die Arbeiten von der Skyliner-Mannschaft ausgeführt werden. Mitarbeiter Roland Glas wird seine Kompetenzen auf dem Qualitätssektor übrigens auch für die gesamte Hofmeister-Gruppe einsetzen.



HUBSCHRAUBER LEBEN LÄNGER

Bei regelmäßiger Wartung kann ein Helikopter bis zu 50 Jahre im Einsatz bleiben. „Das klingt im Vergleich zu einem Auto oder Lastwagen enorm lang“, sagt Kropik. „Man muss sich aber immer vor Augen halten, dass ein Hubschrauber durch die regelmäßige Wartung technisch stets auf dem neuesten Stand bleibt.“ Wird eine Komponente im Hubschrauberbau durch eine Neuentwicklung ersetzt, tauscht Skyliner sie bei der nächsten Wartung eines Hubschraubers sofort aus.



Der Kundenstamm von Skyliner besteht hauptsächlich aus gewerblichen Kunden, aber auch einige Privatpersonen sind dabei. Der Hubschraubermarkt ist global gesehen noch sehr ausbaufähig. Gerade im asiatischen Raum boomt der Markt. Deshalb will Skyliner sein Wartungsangebot ebenfalls ausweiten. „Wir können an jedem Einsatzort weltweit Hubschrauber warten und reparieren“, sagt Kropik. „Wir nehmen unsere Werkstatt einfach mit. In großen Koffern reist die Ausrüstung zum Einsatzort.“

„Wichtig ist es, Konflikte überhaupt zu erkennen“

Christian Sattelberger lehrt Hofmeister-Mitarbeitern die Grundzüge der Mediation



Mit Streitigkeiten und Konflikten hat Christian Sattelberger fast täglich zu tun. Nicht, dass der 46-jährige Salzburger ein besonders ungünstiger Zeitgenosse wäre. Ganz im Gegenteil. Sattelberger ist – sogar im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz – als Mediator im Einsatz, um Konflikte zu lösen. Ab Jänner vermittelt er den Mitarbeitern der Hofmeister-Gruppe die Grundelemente der Mediation.

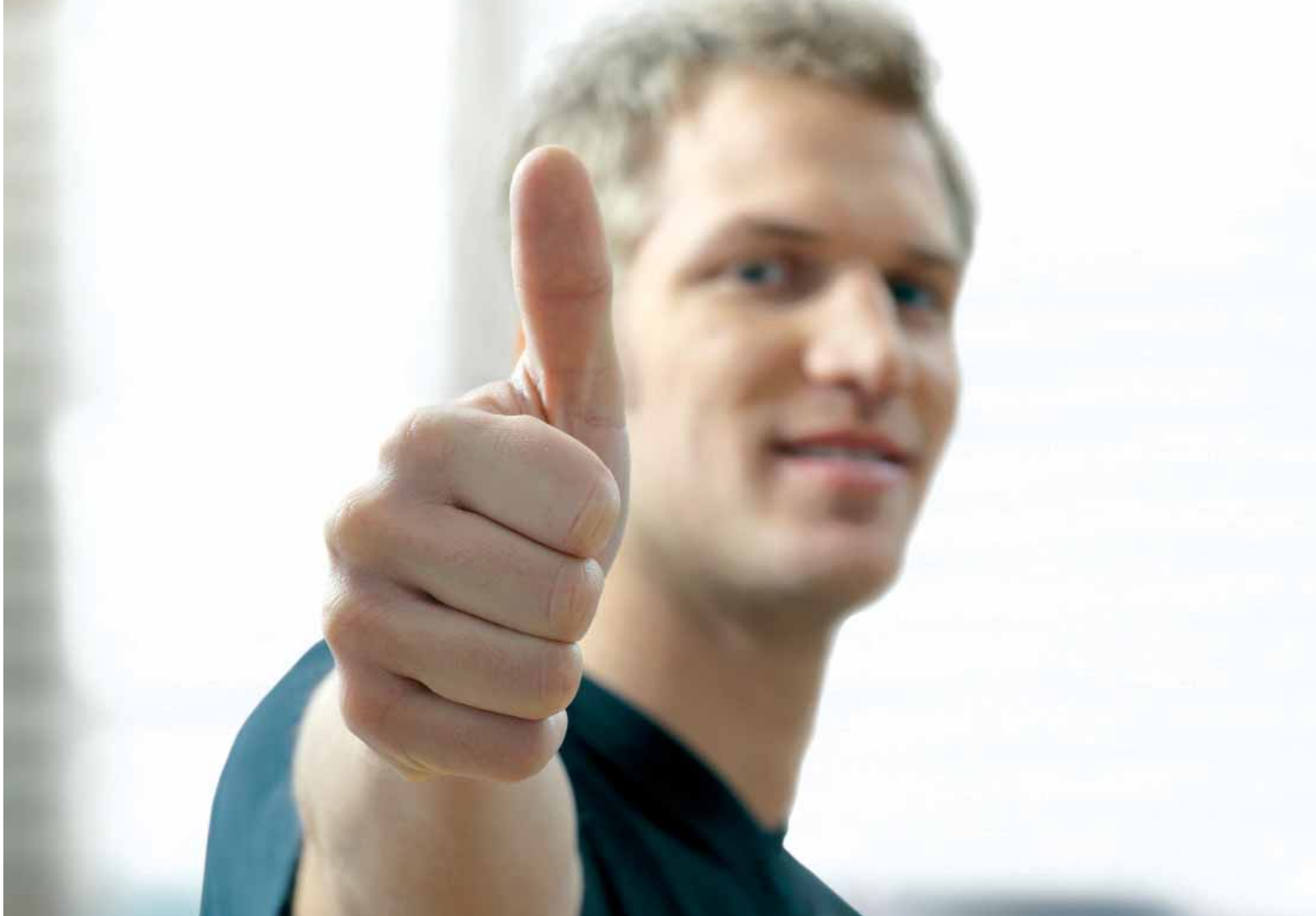
Am wichtigsten sei es, erklärt Christian Sattelberger, dass beide Konfliktparteien das Problem einerseits bemerken und andererseits auch zu einer Lösung bereit sind. So ist es immer wieder schwierig, wenn sich eine Partei uneinsichtig zeigt, überhaupt etwas zu unternehmen. „Ich gehe an die Mediation mit einem systemisch-konstruktivistischen Ansatz heran“, sagt der 46-Jährige. „Ich bin davon überzeugt, dass bei einem Großteil der Fälle sich nach außen hin meist nicht der eigentliche Konflikt darstellt.“

Beteiligt sind neben Personen vielfach auch Gruppen oder sogar Religionen. Hinter vielen Äußerlichkeiten versteckt sich dann der eigentliche Konflikt, den es zu lösen gilt.

So pragmatisch, wie Christian Sattelberger seine Sicht der Dinge erklärt, scheint die Lösung der Probleme nur ein kleiner Schritt zu sein. „Ich gehe als Mediator grundsätzlich davon aus, dass jede der beiden an einem Streit beteiligten Parteien aus ihrer Sicht der Dinge immer recht hat – es sei denn, jemand lügt mich wissentlich an.“ Was Sattelberger immer wieder hört, sind die Sätze „Du verstehst mich nicht“ oder „Du hörst mir nicht zu“. „Dabei stimmt das meist gar nicht.“ Man kann die gegnerische Partei gar nicht verstehen, wenn man überzeugt ist, selbst im Recht zu sein.

EIFERSUCHT UND HIERARCHIEN ALS AUSLÖSER

In Firmen resultiert der Großteil der auftretenden Konflikte aus Eifersucht, Hierarchie- und Machtkämpfen, Ungleichbehandlungen bei Fusionen oder geschlechtsspezifischen Unverträglichkeiten zwischen Kollegen. Frauen und Männer unterscheiden sich dabei übrigens weniger, als man glauben möchte. „Sie tragen die Kämpfe nur anders aus“, sagt Sattelberger.



Dass es für ein Unternehmen durchaus Sinn macht, die Mediation vorzustellen und Lösungswege aus Konflikten zu zeigen, ist keine Frage. Christian Sattelberger weiß aber auch, dass die Hofmeister-Gruppe mit ihrem Engagement eine Vorreiterrolle einnimmt. „Viele Unternehmer fragen an, ob ich mit ihren Mitarbeitern ebenfalls einen Mediationslehrgang machen würde. Wenn man ihnen dann allerdings erklärt, dass sie damit ihren Mitarbeitern helfen, zu selbstständiger denkenden und handelnden, eigenverantwortlicheren Menschen zu werden, wirkt das auf viele Chefs eher abschreckend. Für Hermann Hofmeister war das noch nie eine Frage“, sagt Christian Sattelberger. „Wir stehen schon seit Längerem in Kontakt, ich biete für die Hofmeister-Mitarbeiter auch Coachings an.“ Was Sattelberger an der Hofmeister-Gruppe gefällt: „Dieses Unternehmen versucht, seinen Mitarbeitern Wissen und soziale Kompetenz mit auf den Weg zu geben.“ Ab Jänner wird Sattelberger den Hofmeister-Mitarbeitern in drei Treffen die Grundelemente der Mediation nahebringen.

Für die Mitarbeiter ist es ein Muss, diese Haltung kennenzulernen und auch zu leben. Hier bleibt Hofmeister auf dem Kurs, der bereits mit der Konzeption und Einführung des Bildungspasses eingeschlagen wurde.

Was ist eine Mediation?

Der Begriff Mediation beschreibt ein von einem neutralen Dritten moderiertes Konfliktlösungsverfahren, dessen charakteristisches Merkmal ein von den Konfliktparteien gemeinsam erarbeiteter, akzeptierter und vereinbarter Ausgang unter größtmöglicher Schadensbegrenzung bei gleichzeitiger Wahrung der persönlichen sowie geschäftlichen Interessen der Kontrahenten ist. Ziel der Mediation für die Mitarbeiter der Hofmeister-Gruppe ist es, sowohl die Qualität als Dienstleister als auch die individuelle Lebensqualität weiter zu verbessern.

In der Hofmeister-Gruppe seit ...

- über 15 Jahren: Uwe Zeininger
 über 10 Jahren: Timo Stini, Ludwig Kepplinger
 über 5 Jahren: Lence Pandeva, Margarete Hohner,
 Eduard Koller, Josef Schmuck,
 Leopold Schölzel, Christian Dietachmair,
 Vahidin Mujanovic

Wir gratulieren ...

Dipl.-Ing. (FH) Elke Eberlberger zum Abschluss ihres Studiums Bauwirtschaft und damit zur Standesbezeichnung „Diplom-Ingenieur (Fachhochschule)“. In nur zwei Jahren konnte sie neben den beruflichen Herausforderungen in unserer Firma ihre Weiterbildung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (FH) in Leipzig abschließen. Ihre Diplomarbeit „Motivation für mediative Haltung im Berufs- und Privatleben“ hat sie mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen.

Ing. Manuel Molan, dem nach Abschluss der dreijährigen Berufspraxis nach Absolvierung der HTL die Standesbezeichnung „Ingenieur“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit verliehen wurde.

Ing. Timo Stini zur Geburt seiner Tochter Emilia.

vorschau

Das nächste Netzwerk erscheint Anfang Februar.

Folgende Themen erwarten Sie/euch:

- ▶ Technische Anforderungen an Baugruben
- ▶ Qualitätsmanagement
- ▶ Rechnungswesen
- ▶ Controlling
- ▶ HOBA-Mitarbeiter im Einsatz
- ▶ Leistungsbereich Generalunternehmer
- ▶ Eigenprojekte
- ▶ Baustellen im Ausland

termine

Betriebsurlaub ist vom

21. Dezember 2007 bis zum 18. Januar 2008

Termine für Mediatorenausbildung

Gruppe 1: 07.01. – 08.01.2008

11.02. – 12.02.2008

28.04. – 29.04.2008

Gruppe 2: 09.01. – 10.01.2008

13.02. – 14.02.2008

30.04. – 01.05.2008

KONTAKT: Hofmeister GF GmbH • Gilmstraße 23 • A 4020 Linz

Telefon: +43 (0) 70 / 66 16 01 • Fax: +43 (0) 70 / 66 16 01 - 75 • E-Mail: gf@hofmeister.co.at

HOFMEISTER
BAUMEISTER
 GENERALPLÄNER

HOBA
 BAUNTERNEHMEN

BAU KNOW HOW
 Die Akademie für Recht-Technik-Management

HOFMEISTER • GENERALUNTERNEHMER